

Saale-Zeitung.

Ziebnundzwanzigster Jahrgang.

wobei die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., folche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unsern Anzeigenstellen mit allen Anzeigen-Expositionen angenommen.

Restanten die Seite 60 Pfg.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. (Der Raubdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Aufstellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5322 des amtl. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Telegraph-Pr. 176.

Nr. 21.

Halle a. d. Saale, Freitag den 13. Januar

1893.

Das Chaos.

Schwarzfischer in der Politik finden, daß die französische Republik ein hypochondrischer Antlitz zeige. Wunderschön leidet sie an einem bedenklichen Anfall, der einen schwachen Körper dahinraffen könnte. Wohin ist es in den letzten Meer von Korruption? Was steht noch fest in diesem Meer von Korruption? Man war gewohnt, auf Floquet wie auf einen modernen Cato zu blicken. Er ist es, der als junger Advokat dem Selbstvertrauen aller Kräfte in der Zeit, da Napoleon der Dritte seines Ruhmes und seiner Macht stand, inmitten der Pariser Verfassungsbildung die Worte ins Antlitz schloß: Vire la Pologne! Und als der Jör in der Erinnerung an das Attentat eines Bösen dem Auser frohredendlich ins Antlitz starrte, da wiederholte Floquet häufig lächelnd die Worte: Oui, Monsieur, vivo la Pologne!

Diese That machte ihn volkstümlich. Sein Talent führte ihn den Weg zum Parlament. Seine Energie erreichte die Staffeln, die überhaupt ein Bürger, wenn er nicht zum Staatsoberhaupt erkoren wird, erstehen kann. Und Floquet war glücklicher als sein Vorgänger Gambetta. Als er das Präsidium der Kammer mit dem Präsidium des Kabinetts verknüpfte, war es ihm, da er diese Würde niederlegte, vergolten, zur Leitung der Volksvertretung zurückzuführen. Es hat Tage gegeben, in denen Floquet's Ansehen in Frankreich schier unbegrenzt war. Er, der bürgerliche Advokat, hing gegen den glänzenden General und Doullanger mit den Degen in der Hand, die Arena und bereitete ihm vor politisch so, auch verständig eine Niederlage. Und nun hat er sich für immer bis zu Floquet. Und die republikanische Partei hat ihn moralisch verurteilt, da sie ihn nicht wieder auf den bürgerlichen Sessel erhob. An Stelle Floquet's ist Casimir Perier Präsident der Kammer, der Sohn des berühmten Ministers Fortis Philipp.

Als die Abgeordneten aus den Ferien nach dem Palast der Kammer zurückkehrten, da fanden sie aber nicht nur Floquet's Leiche vor der Thür. Auch Freycinet war schon ein toter Mann. Mit Steuern und beinahe mit Gränen muß die republikanische Partei jenseits der Vogesen das Schicksal dieses Staatsnotwendigen verfolgen. Es ist eine Mahnung an das alte Sprichwort, daß man niemand vor seinem Tode glücklich preisen solle. Freycinet war gewandt von allen Parteien. Er, ein bürgerlicher Ingenieur, genoss aufrichtige Verehrung bei der gesamten Armee. Er war der Gefühls Gambetta's bei der Organisation der nationalen Verteidigung gewesen, als das Kaiserreich bei Sedan zusammengebrochen war. Wenn Gambetta der Feldmarschall in diesem Feldzuge war, so war Freycinet sein Generalfeldmarschall. Beide Männer haben es verstanden, Armeen aus der Erde zu stampfen. Und jener Krieg bis auf's Meer, der unter der Republik geführt wurde, hat leider den deutschen Truppen noch größere Opfer angesetzt als der Kampf gegen die regelmäßigen Heere des Kaisers. Die leit Boulangere's Ära durchdrang auch die Ministerien wechselten, Freycinet schien der ruhende Pol in der Erdbebenzeit. Er war ein geschickter Diplomat. Er hat sich wiederholt als Fachminister, auch als Ministerpräsident erprobt. An seiner Aene gegen die Republik wußte sie niemand. Und nur muß dieser Mann fallen, aus dem Ministerium man sich hinaus befehlen werden, weil er als Companion eines Corvins Herz und als Kolpingler der Panama-Gesellschaft heillos kompromittiert erscheint. Da freilich drängt sich auf die Lippen französischer Republikaner die verzweiflungsvolle Frage: wer ist noch rein und zweifelslos, wenn Floquet und Freycinet schürfen sind?

Schon trifft ein Strahl aus diesem Sticht selbst die Person des Präsidenten der Republik. Schon sucht Herr Andreux, der diabolisch geschickte Regisseur dieses Dramas, seine Pfeile gegen Carnot selbst zu richten. Die Anschuldgung, daß Carnot's Frau mehrere Hunderttausende zu wohlthätigen Zwecken empfangen habe, ist vergessen worden. Sie muß nicht bewiesen werden können. Jetzt soll Carnot zum Mitschuldigen des früheren Arbeitsministers Bahant gemacht werden, von dem Karl Weiss in der Unterdrückung gefagt hat, er habe ihn die großen Summen gegeben, wie er dem Kaiser, der ihn im Walde anfaß, seine Uhr auslieh. Soll der Präsident der französischen Republik der Helfershelfer eines Räubers sein? Noch ist die Beschuldigung kategorisch zurückgewiesen worden. Aber wie lange noch Herr Andreux, der als früherer Polizeipräsident von Paris in manches Geheimnis eingeweiht ist, trägt vielleicht neue „Papiere“ an die Öffentlichkeit und sucht die Stellung des Staatsoberhauptes zu untergraben. Wo sind heute die Männer, die hart genug scheinen ihren Schilb vor Carnot zu halten? Leider hat er selbst bisher wenig von der Entschlossenheit eines großen Staatsleiters gezeigt. Vielleicht daß die Noth ihn erhebt, daß er mit seinen großen Zwecken wächst. Aber es ist nicht mehr viel Zeit zu verlieren. Denn das schreit die Geschichte, daß Vorgänge, wie sie sich heute in Frankreich abspielen, der Diktatur den Boden bereiten und daß das Chaos nur zu häufigen ein Sichelherzog gebiert.

Der heutige Reichstagsrat hat am Mittwoch in der Militär-Kommission von der Möglichkeit einer Diktatur Constans gesprochen. Er hat sie nicht als wahrscheinlich, sondern nur als Problem angenommen. In der That ist Constans sicherlich nicht der kommende Mann. Denn er ist, wenn auch vielleicht nicht in der Panama-Angelegenheit so doch aus früheren Anlässen mindestens so verdächtig wie Floquet, Rouvier oder Freycinet. Weil gefahrlos wäre die Diktatur eines zu Abenteuern geeigneten Generals. Aber vorerst liegen keine Anzeichen vor, daß sich ein solcher Staatsstreich vorbereite. Wären die Präsidenden sowohl der Reichskammer wie der

Monarchisten nicht unzulängliche Schwächlinge, heute würde dem Ministerium kaum auch die Welt so doch Frankreich gehören. Außerdem bließe die Hoffnung berechtigt, daß die Republik diesen Anfall überdauern und dann, nachdem der Krankheitstrost gründlich ausgehoben ist, der Genesung entgegengehen werde. Es ist doch schon ein Zeichen von Kraft, daß überhaupt rücksichtslos die Hand an die Wunde gelegt wird.

Die Republik als solche ist nicht verantwortlich für Verzerrungen, die sie selbst verursacht und abmildert. Die schonnigste der das Verderben und die Erschöpfung erkrankt wird, um so eher wird das Vertrauen zu der Republik wiederkehren, und die Monarchisten, deren Schadenfreude begreiflich ist, werden im stillen Kämmerlein, wenn sie endlich sind, gestehen, daß die Corruption in der Republik nichts ist als eine Nachwirkung der Sitten, die Menschenalter hindurch in und von der Monarchie nicht nur gebildet, sondern gepflegt und gebildet wurden.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Jan. Zum Empfang S. M. des Kaisers in Karlsruhe waren heute vormittag 10 Uhr 20 Min. der Großherzog und die Prinzen des großherzoglichen Hauses am Bahnhofe und begrüßten S. M. aus herzlich. Der Kaiser fuhr dann in Begleitung des Großherzogs durch die reich geschmückten Straßen nach dem Schloß, woselbst die Begrüßung von seiten der fürstlichen Damen erfolgte. Zu Ehren des Kaisers fand um 1 Uhr im Schloße ein Frühstück statt, an welchem auch der Statthalter Fürst zu Stolbenlo und der Prinz von Sachsen-Altenburg theilnahmen. Im Laufe des Nachmittags besuchte der Kaiser die Wälder der Heiler, Seiler, und Mörck. Zur den Abend war ein Besuch des Reichstages, wo die Ober „Vollmacht“ gegeben wird, in Aussicht genommen. Die Abreise des Kaisers nach Berlin sollte um 10 Uhr abends erfolgen. — In Straßburg ist heute mittag folgende Bekanntmachung veröffentlicht worden:

E. Majestät der Kaiser hat geruht, über die außerordentlich herzlichen und begeisterten Aufnahmen, welche die Bevölkerung Straßburgs bei Seiner heutigen anwesenden Besuche Ihm dargebracht hat, Seine Anerkennung und hohe Befriedigung auszudrücken und sich zu beauftragen, Allerhöchst seinen Dank zur Anerkennung der Einwohnerschaft zu bringen.

Strahburg, 11. Januar 1893. In Vertretung des kaiserlichen Statthalters: Der Staatssekretär von Kuttner.

— Wie aus Signalementen verlautet, hat der Kaiser dem rumänischen Ministerpräsidenten Catargiu der Nothen Anreden 1. M. verliehen. Der rumänische Minister des Auswärtigen Jaboravu begleitete sich von Signalementen nach Berlin. — Die Kaiserin folgte gestern mit dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel-Fritz und Waldberg der Einladung der Kaiserin Friedrich zur Frühstücksbesuch. Nach Aufhebung der Tafel unterhielt die Kaiserin eine Spazierfahrt durch den Tiergarten. Am Abend begab sich die Kaiserin zu einem längeren Besuch nach dem Augustas-Döppel. — Die Kaiserin Friederich unterhielt gestern vorm. in Begleitung der Prinzessin Margarethe eine Spazierfahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr wurden ihr die Gemahlin des japanischen Gesandten und die Gemahlin des schweizerischen Gesandten durch die Gemahlin des großherzoglichen Hofmarschalls vorgestellt. — Gestalt Alexius von Rußland wird auf der Rückreise nach St. Petersburg morgen nachmittag in Berlin erwartet. Der Großfürst wird schon am Abend nach St. Petersburg weiterreisen. Mit dem Großfürsten trifft auch der russische Vizekonsul Graf Schadowitz wieder in Berlin ein. — Prinz und Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein nebst Tochter Prinzessin Victoria werden in nächster Zeit in Berlin einreisen. Der Prinz Christian wird im königlichen Schloße Wohnung nehmen, während die Prinzessin Christian nebst Tochter beim großherzoglichen Hofmarschall Quartier beziehen werden. — Prinz und Prinzessin Waldolf zu Schaumburg-Lippe treffen am Montag zur Weihnachtsfeier an dem Vernachlässigungslehren in Berlin ein und werden im Palais der Kaiserin Friedrich Wohnung nehmen.

Berlin, 12. Jan. Einer Petersburger Drahtmeldung zufolge ist der neue deutsche Vizekonsul General v. Werder, welcher Dienstag abend von Berlin dort eingetroffen ist, heute von dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland in Cassina empfangen worden.

Berlin, 12. Jan. (Orig.-Ber.) Seit 25 Jahren wiederholt liebte die Vahren seines Meisters Wort in fast jeder Parlamentsrede. Wer kann es dem Reichstage verdenken, wenn er auch angelehnt dieser Interpretation über die Reichstagsfrage dem sozialistischen Redner seine Aufmerksamkeit zu schenken geneigt ist? Erst als Weichelt nach einem 1/2 stündigen Redeabschnitt die Frage des Vergarbeiter-Streiks im Saargebiet anknüpfte, da durchfiel eine Bewegung die Weiden. Anstatt des Hochlandes bildete dieser Streit von jetzt ab den Mittelpunkt der Debatte. Und es sieht ganz so aus, als ob der Reichstag mehrere Tage mit dem Umstände sich beschäftigen werde. Vielleicht kommt die sozialdemokratische Parteileitung zu der Einsicht, daß sie mit der Stellung dieser Interpellation, wenigstens mit der Herbeiziehung des Vergarbeiter-Streiks, einen schweren taktischen Fehler begangen hat. Die Schuldbewenden des freiconservativen Abg. v. Stamm von der sozialdemokratischen Agitation bei dem gegenwärtigen Vergarbeiterstreik wenigstens übertrieben sein, aber an der Hand urkundlicher Materials verbleiben sie doch ihre Wirkung nicht auf den Reichstag. Allerdings geht diese glücklicherweise nicht so tief, um dem sehr durchsichtigen Weiden Stamm's nach Wiedereröffnung des Sozialistischen Reichstages. Nach Ansicht des freiconservativen Redners hätte der Streit im Reine eskalieren werden können, wenn die königliche Bergdirektion sofort beim Beginn des Streiks mit energischen Mitteln eingegriffen hätte. Diese Beschuldigung aus der Handelsminister sehr entschieden, sich schroff zurück. Auch in der Hauptsache sieht die

energische und zielbewusste Rede des Handelsministers an Karze nicht zu wünschen übrig.

Berlin, 12. Jan. (Orig.-Ber.) Es ist richtig, Herr Miquel hat es heute im Abgeordnetenhaus bestätigt: der Voranschlag für das preussische Etatsjahr 1893/94 weist einen Ueberschuß von 58 1/2 Millionen Mark auf, der durch eine Ueberschneidung werden möge, wenn nicht glücklicherweise die besprochenen Ueberschüsse aus der Einkommensteuer zur Verfügung länden. Die Ausgaben für den gewöhnlichen Summe von rund 1 1/2 Milliarden 895 Millionen M., denen eine Einnahme von nur rund 1 1/2 Milliarden 895 Millionen Mark gegenübersteht. Einen maßgebenden Einfluß auf die preussischen Finanzen haben die Einnahmen aus den preussischen Staatslotterien oder die Finanzverwaltung im laufenden Etatsjahr ganz gewiß im Auge gefaßt; sie betragen um 61 Millionen Mark über den Voranschlag zurück. Daß nun in dieser Verwaltung gebort werden muß (nach Ansicht des Finanzministers) kommt der Entwicklung unserer Reichsfinanzen nicht zu gute, und diese Ansicht aus der Ansicht gerade für dieses Ressort findet auch im Abgeordnetenhaus wenig Freunde. Die Ermöglichung zur altpreussischen Sparsamkeit möge der Finanzminister freilich auf die Militär-Ausgaben nicht angewandt wissen. Die Anhebungen von einer weiteren Abminderung der Landes- und Reichsteuern, sowie des Ausbaues der Reichsteuern steigern die aus der neuartigen Rede des Staatssekretärs von Malchow im Reichstage entfallende Vermehrung zur Gewißheit, daß eine größere Reform der Reichsteuern im Werke ist.

Berlin, 12. Jan. Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat heute ihren Vorstand wiedergewählt. Er besteht aus den Herren Sobrath, v. Wedde, Dr. v. Gneist, Gneissch, Magdeburg, v. Gneist, Dr. Emmecerus, Franke (Zandern), Dr. v. Gumb, Dr. Baumacker, Soltermann, Wiggeler des Senats und Dr. v. Gneist und die Herren Sobrath und Franke (Zandern). Zu die Budgetkommission treten an Stelle der Herren Dr. Emmecerus und Dr. Sattler die Herren Dr. Webers-Goldberst und Waldrecht ein.

Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Plenarsitzung den Gesetzentwurf für Etsch-Vorbringen, betreffend das Fährrecht für die von Vordembit-Gesellschaften ausgehenden Schiffsverbindungen, den Ausschüssen für Aufträge und für Etsch-Vorbringen übergeben. Der Gesetzentwurf über die Abänderung der Maß- und Gewichtordnung wird dem Ausschusse für Handel und Verkehr übergeben, der Gesetzentwurf wegen Beschließung des Bundesbeschlusses über Etsch-Vorbringen den Ausschüssen für Rechnungswesen und für Etsch-Vorbringen. Dem Ausschusse über den Gesetzentwurf für Etsch-Vorbringen betreffend die Gewerbesteuer-Einschätzung wurde zugestimmt.

Die Postverwaltung hat der Budget-Kommission bereits die in Aussicht gestellten Nachweise über die Wirkung der Einführung der Dienstalters-Zulagen auf die Gehälter der Unterbeamten zugehen lassen. Danach würden die Postbeamten und Briefträger (Gehalt 900—1100 M.) nach Einführung des Alterszulagen-Systems das Durchschnittsgehalt erst nach 9 aufstakt je nach 5 1/2 Jahren erreichen. Auch bei den Stufen von 1200—1250 M. wird das Gehalt erst nach längerer Zeit als bisher (3 Jahre aufstakt 1 1/2 und 2 1/2 Jahre) erreicht. Eine Refskierung tritt nur bei den höchsten Stufe (1400—1500 M.) um ein Jahr ein. Was die wegen langjähriger Aufstakt in Zukunft verlieren: die Postbeamten und Briefträger für den Kopf 80 M., Paketträger und Stadthofboten 135 M., Landbriefträger 40 M. Die Dienstalterszulagen würden insgesamt einen Verlust von 2 102,305 M. jährlich für die Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung herbeiführen. Die Thatfache, daß bei Einführung der Dienstalters-Zulagen die Gehälter der Beamten für jetzt steigen würden, wird ausdrücklich bestätigt.

In letzter Zeit ist, so schreibt der „Reichs-Anz.“ die Verfüchung laut geworden, daß die Einführung der europäischen Einheitszeit für den Kaiserreich der größeren Städte (besonders den Schul- und Arbeiterkreise) Erfordernisse mit sich bringen möchte, wenn nicht zugleich die Fahrpläne der Eisenbahnen den veränderten Verhältnissen angepaßt werden. Dem gegenüber können wir mittheilen, daß die königlichen Eisenbahn-Direktionen schon vor längerer Zeit Weisung erhalten haben, die erforderlichen Änderungen der Fahrpläne für den Vorterr- und Vorkorterr der größeren Städte nach Besuchen mit den zuständigen Vorkorterr beförden zum 1. April d. J. vorzuführen.

Der Ausstand der Kolenbergleute macht keine Fortschritte. Nach einer amtlichen Meldung aus Breslau ist der Streik im schlesischen Kohlenrevier beendet. Zur Freilassung haben gestern alle Vorkorterr angefahren. Zwischen der Verwaltung der „Hendel-Donnersmard'schen Gruben“ und den Vergleuten finden Unterhandlungen statt. Aus den reichthümlich-wahligen Bezirken finden folgende Meldungen vor: Saarbrücken, 12. Jan. Die in der gestrigen Vernehmung der Grubenbesitzer und Knappschaftsvertreter gemäße neue Deputation der Ausständigen telegraphisch durch den Bergmann Peter Schaffer geteilt oben an den Vorkorterr der Bergwerksdirektion, Geheimrat von Velle, und fragte wegen Unterhandlungen an. Geheimrat von Velle, und fragte die Deputation antworten, daß er Unterhandlungen ablehne, daß er aber bereit sei die Deputation anzuhören, falls dieselbe nur aus Atliken, noch zur Vorkorterr gehörigen Vergleuten bestehe. Die Vergleuten, welche bereits den Aufstakt erhalten haben, zählen nicht mehr zur Vorkorterr und werden deshalb auch nicht angenommen. Friedrichthal, 12. Jan. abends (Orig.-Ber.) Die heutige Hauptversammlung der Vergarbeiter war

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Haupt-Agentur Halle (Saale): Dr. Wilhelm Rasch, Steinweg 25.

Tanzunterricht.

Der zweite cursus unseres Unterrichts beginnt Dienstag den 21. Januar im Saale des „Hôtel zum Kronprinz“. Geht. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung Karlstrasse 27 oder Hermannstr. 16 von 11 bis 4 Uhr.

E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Au meinem Donnerstag den 26. Jan. in den „Kaisersälen“ beginnenden 2. Winterkursus werden gefällige Anmeldungen jederzeit entgegengenommen.
H. Wipplinger,
Augustastrasse 9, 1., Ecke der Dorotheenstrasse.

Tanz-Unterricht.

Mein 11. Winter-Cursus beginnt Dienstag den 17. Januar im Ballhof „zum Rosenthal“. Geht. Anmeldungen erbitten wir
Ad. Fröhe, Tanzlehrer, Drehauptstr. 2, III.
Wie bekannt wird den Schülern nur etwas Nützliches gelehrt.
Einzel-Unterricht, sowie Contre u. Quadrille zu jeder Tages- u. Abendzeit.

Vorbereitungs-Anstalt

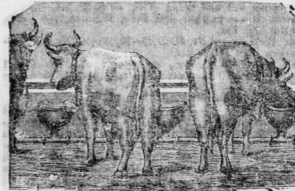
Staatl. genehm. u. unter Aufs. d. k. k. Cult.-Minist. stehende
für die Prüfungen bei d. k. k. Reichspost u. E. S. Staats-Eisenbahn, sowie zur Vereidigungsüberprüfung f. d. einj.-frei. Dienst in d. k. k. Armee.
Neue Kurse: 7. Januar und 8. April 1893. Nur 60 Schüler finden in meinem Internat Aufnahme. Unterricht, besonders für Contre, für die einj.-frei. Wehr. Günstige Bezugs d. Anst. von Hon. Schulrath Gräßlich. 106 Schüler best. bei der Prüfung. Anmeldungen bald erbeten. Nähere Auskunft durch
Vogelbrück I. S., im November 1892.
Alfred Pache, Dir., W. a. D., Cand. d. k. k. Schulfach.

Zu haben in der Expedition der Saalezeitung:

Nen-Nummerierung

der
Grundstücke der Stadt Halle a. S.

vom 1. Januar 1893 ab,
festgestellt von der Polizei-Verwaltung.
Preis 50 Pfennige.



„Selbst-Tränke“.

Grosse Zeitersparnis, gleichmässige Wassertemperatur und dadurch Schutz vor Verkaltungen, Lungenseuche, Verschlagen etc. Steigerung des Milchtrags bei Mähen und schnellerer Mast bei Ferkeln. Grosse Wohlthat für den Viehhalter und Erleichterung des Stalldienstes und der Aufsicht. Kostenanschläge u. Referenzen postfrei und umsonst.
Maschinenfabrik
Otto Schwade, Erfurt.

Himbeer-,

sowie alle anderen Sorten

Marmelade

zum Füllen der Pfannkuchen sind in grösseren Posten abzulassen.
Conditorei und Frucht-Conserven-Fabrik
Otto Blau, Gr. Ulrichstrasse 57.

Die Kinder blühen auf,
wachsen und gedeihen

von
Carl Koch's Nähr-Zwiebad.

Dasselbe bildet den Kindern gesundes Blut, starken Knochenbau und trägt vor den Kinderkrankheiten.

In Packungen zu 10, 20, 30 und 60 A in Carl Koch's Fabrik hygienischer Nähmittel, Serrenstr. 1, bei Helmhold & Co., Leipzigerstr., und den bekanntesten Verkaufsstellen.



Kein Husten mehr!

Carl Koch's Zwiebelbonbon

ärztlich empfohlene
sind bei Husten, Hals- und Brustleiden, auch Athemnoth das bewährteste Gemüths- und Nahrungsmittel und sollte in keinem Haushalte fehlen. In Packungen zu 30 und 50 A in Carl Koch's Fabrik hygienischer Nähmittel, Serrenstr. 1, Engel-Apothete, Adler-Apothete, Apotheke am Deutschen Kaiser, Helmhold & Co., A. Steinbach's, Adler-Druggerie, H. Franke, H. Franke-Druggerie, Georg Ueber Schläger's Nachf., F. A. Patz, G. Oswald, Richard Sachse, Daniel's Nachf., H. A. Scheidelwitz, R. Strässner, Leonhardt, Heilstr., Nonk & Lorenz, J. H. Kaufmann, A. Reichardt jun. und Felix Siel, Giebichentien.



Feinste frische Butter,

Sheebutter, nach Wiener Art täglich
2 mal täglich gebuttert.

F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 24.

Vorzüglichstes Schweine-Schmalz,

reines Schmeer-Fett.

F. H. Krause, Gr. Ulrichstrasse 24.

Für den Vorzugtheil verantwortlich: W. König in Halle.

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät des Kaisers

Ruhmeshallen-Lotterie

für Errichtung eines Kaiser Friedrich-Museums.

Zur Verloosung gelangen 1 à 50,000, 2 à 20,000, 3 à 10,000 Mark,
in Summa 26,996 Gewinne in zwei Ziehungen.

Die Gewinne bestehen nur aus Gold und Silber und sind mit 90 pCt. gewährleistet.
I. Ziehung am 17. u. 18. Januar 1893.

Jedes in der ersten Ziehung nicht gezogene Loos nimmt an der zweiten Ziehung ohne Nachzahlung Theil.
Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark, Porto und zwei Gewinnlisten (I. und II. Ziehung) 80 Pf.
empfiehlt und versendet

Carl Heintze, General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: „Lotteriebank Berlin“.

Geehrte Besteller bitte ich auf dem Abschnitte der Postanweisung den Namen etc. deutlich aufzuschreiben, damit mir die prompte Ausführung des Auftrages möglich wird. — — Versand gegen Coupons und Briefmarken, auch unter Nachnahme.

Ruhmeshallen-Lotterie in Görlitz
zur Errichtung des Kaiser Friedrich-Museums.
26996 Gewinne im Gesamtwerte 750000 Mark,
von
welche in 2 Ziehungen zur Entscheidung kommen.
Erste Ziehung schon am 17. u. 18. Januar.
Originalloose, ämtlich à 1 Mk. empfehlen J. Borek & Co.,
für beide Ziehungen, Gr. Ulrichstr. 4,
(Bei auswärtig 9 A mehr für Porto und Gewinnlisten.)

Jedes zweite Loos gewinnt
in der
Anhaltischen Ausstellungs-Lotterie
deren Ziehung am 15. Februar cr. in Dessau stattfindet.
Loose à 1 Mk. empfehlen J. Borek & Co., Gr. Ulrichstr. 4, I,
und die übrigen durch Plakate kenntlichen
Verkaufsstellen.

Ruhmeshallen-Lotterie.
26996 Gewinne i. W. 750000 Mark.
Hauptgew. 50 000, 2 x 20 000, 3 x 10 000 Mk. etc.
I. Zieh. 17. u. 18. Jan. | Für beide Zieh. gültig
II. Zieh. 17. u. 18. Mai. | empfehle und versende ich
Originalloose à 1 M., II Loose 10 M. Porto und Liste 30 Pf.
Eduard Lewin, Berlin C.,
Neue Promenade 4.
Telegr.-Adr. „Gewinnstele Berlin“.

Wichtig für Hausfrauen.

Bernh. Carl Pechstein, Wollwarenfabrikant in Mühlhausen i/V., fertigt aus Wolle, alten gestrickten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare u. gezielte Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Stoffe zu Vorhängen in den modernsten Modellen bei billiger Preisstellung und sorgfältiger Verfertigung. Ummantel- und Unterlager in Halle a. S. bei Heine. Naue, Franckestrasse 17c, b.

Denayer's flüssiges Fleischpepton ist künstlich verdaulich, flüssiges Ochsenfleisch, es enthält bereits alle nährenden Bestandtheile des Fleisches in der Form, wie sie durch die Verdauungstätigkeit des gesunden Magens gebildet werden. Denayer's flüssiges Fleischpepton ist also kein Gemischmittel, auch kein geschmackloses Gemischmittel, wie das Fleischextrakt, sondern ein wirkliches, leichtverdauliches Nahrungsmittel von höchstem Nährwerth. Durch den sorgfältigen Genuss von Denayer's flüssigem Fleischpepton zusammen mit anderen leicht verdaulichen Lebensmitteln, wie besonders mit Reis ist es möglich, dem kranken oder schwachen Magen die Verdauung von Fleischmengen zu lassen und ihn durch Nahrung zu heilen. Bei kranken Kindern und sonst kranken Personen, Kindern, Reconvaleszenten ist Denayer's flüssiges Fleischpepton, da es direct in das Blut aufgenommen wird, am besten geeignet, die Blutbildung zu unterstützen, und somit in allen diesen Fällen geradezu unentbehrlich zur Erlangung Besserung der Kräfte und der Widerstandsfähigkeit des Körpers. In der Königl. Charité und im Städt. Allgem. Krankenhaus Friedrichshain zu Berlin, ebenso in dortigen Kaiser- und Kaiserin Friedrich-Museums-Frankenhäusern und in zahlreichen anderen in und auswärts liegenden Spitalen hat sich Denayer's flüssiges Fleischpepton als Nahrungsmittel für Kranke und Reconvaleszenten auf das Beste bewährt, es wirkt auch da noch, wo alle anderen natürlichen und künstlichen Nahrungsmittel im Stiche lassen. Verzüglich empfohlen. Erhältlich in allen Apotheken. Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.

Steinkohlen aller Art, auch Englische Anthracitkohl, Steinkohlenbriketts, Sassen-Coak, Grude-Coak, Böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), Braunkohlenbriketts u. Presssteine zur vorzüglichsten Stuben- und Kachelheizung empfohlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in Wagenladungen, Fuhrten oder kleineren Quantitäten
Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.
Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt angeführt. Fernspr. 200.

Salle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Nur baare Geldgewinne.
Nächste Ziehung 1. Februar.
Ottomanische 400 Frs. Loose
Saupttreffer 100,000, 400,000,
200,000, 60,000, 30,000, 25,000,
20,000, 10,000, 6,000, 4,000 u. i. w.
Jedes Loos wird im denkbareu
ausgütigsten Falle mit 185 M. ge-
zogen. Alle 2 Monate Ziehung.
Keine Aktien.
Ich verkaufe diese Loose, welche
überall geschäftlich an hiesigen erlanb-
und gegen Wechselstraten à fünf
Mark per Stück mit sofortigem
Gewinn-Scheck.
Bestellungen per Post-Anweisung
oder Nachnahme.
G. Westendorp, Rent-Agentur
Hüsseldorf a/Rhein.

für 10 Mark Hefere
3 Ruhmeshallen-Lose incl.
1 Colner- und 10 Porto u.
1 Weideler-Loose. 100 Pfennige.
Ziehung am 17. Jan. 1893.
Gewinnliste:
90000, 75000, 50000 M.
E. Heintze,
Wittenberg (Wes. Halle).

Zebranfall für Landw. u. Kaufm.
Buchführung
von J. A. Dewitz
in Halle a/S., Leipzigerstrasse 105.

P. Paschek,
103 Leipzigerstr. 103,
im Hause des Hrn. Dr. Freytag.
Künstl. Zähne
und Plombirungen.
Schmerzlose
Zahn-Operationen.

Julius Sachse,
Gr. Ulrichstrasse 26, II.
Künstl. Zähne, Plomben,
Reparat. etc.

**Conto-
Bücher,**
als:
Cladden,
Haupt-
und Cassa-
Bücher
empfehl
Ang. Weddy,
Leipzigerstr. 23.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (grössere) u. Alt. Gänsefedern
federn, so wie Hähneln von der Gans
fallen, mit allen Dimensionen 150 A,
füllfertigste aus entkräuterte Gänse-
federn 2 A, beste häh-
nelliche Gänsefedern 2.50 A,
russische Gänsefedern 2.50 A,
feinste, weisse Gänsefedern 3.00 A
4.50 A (von letzteren beiden Sorten
3-4 Pfd. zum grossen Derbheit völlig
anwendbar) vierkantig u. Packungsmass
(nicht unter 10 Pfd.)
Gustav Lässig,
Berlin S., Weinstrasse 46.
Bestellungen werden nach hiesiger
Anerkennung angetrieben.

Art Unterhaltungsblatt und 1 Beiblatt.